

Paul Bonatz, Stauwehr am Neckar bei Heidelberg

Paul Bonatz feierte am 6. Dezember seinen 75. Geburtstag

Wer ihn kennt, wer weiß, wie er jedes Jahr mehrmals seinen Weg von Stuttgart nach Istanbul, von den Ferien zur Arbeit zurücklegt, der muß ihn ob dieser Arbeitsfrische beneiden. Wer weiß, wie er bei jedem Aufenthalt in Deutschland einen großen Teil der Ferien mit Reisen zu Beratungen und Preisgerichten verbringt, zu Gutachten in der engeren Heimat, aber ebenso oft außerhalb derselben, in Hannover, in Kassel, in Bonn, der staunt über dieses Maß von Spannkraft. Wer aber an solcher Arbeit teilnehmen darf, wer erlebt, mit welcher Frische und Aufgeschlossenheit er auf alle Gedanken eingeht, seien sie noch so ungewohnt, noch so modern, wer sieht, wie er dabei jedoch nie dem Neuen als solchem erliegt, sondern immer bereit ist, mit schnell hingeworfenen Skizzen das Wesentliche herauszuheben, sei es alt oder neu, der wird mit Bedauern vermissen, daß uns dieser Berater in allen Bausorgen, dieser geistige Vater all der streitsüchtigen, auseinanderstrebenden Architekten-söhne der Gegenwart nicht das ganze Jahr zur Verfügung steht.

Der schwäbische Heimatbund hat darum allen Grund, ihn mit den herzlichsten Glückwünschen zu seinem Geburtstag zu grüßen, denn die Sorge um das Bild der Heimat, um die Gestalt der Stuttgarter, der schwäbischen, der deutschen Heimat war immer sein

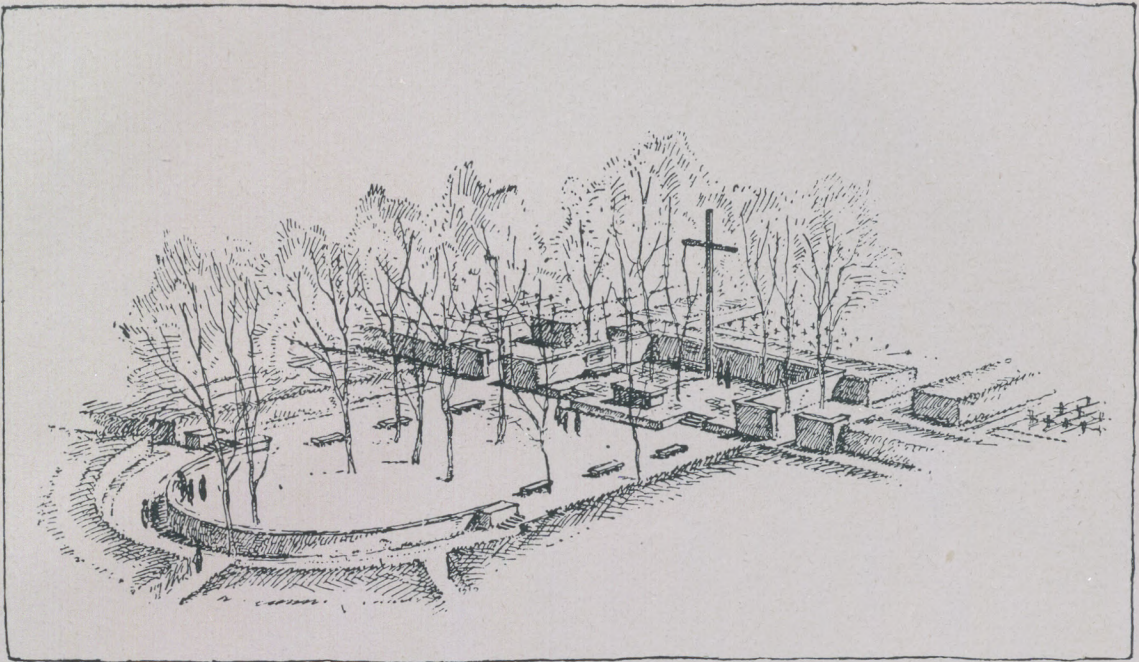
Hauptanliegen, Heimatschutz freilich nicht im engen kleinlichen Sinne unbedingten Festhaltens am Überlieferten, Heimatschutz nicht im Kampf um die Erhaltung des schwäbischen Baudialekts, sondern Heimatschutz im Hinblick auf das Wesentliche, das Deutsche, den Kern der Baukunst.

Lassen wir Bonatz selbst sprechen:

In seinem Buche „Leben und Bauen“ schreibt er: „Die Tradition soll befruchten, nicht versklaven. Neue Dinge sollen neu sein, aber sie sollen aus dem Formempfinden des Landes geboren werden, so vereinfacht, so modern, daß sie das Heute wiedergeben.“ Von seinem Theater in Ankara sagt er: „Was uns erfüllte, war der Wunsch, ein Theater zu schaffen, das nicht irgendwo und überall in der Welt stehen konnte, sondern aus der Atmosphäre des Landes geschaffen war, das nur in der Türkei stehen konnte und zu diesem Boden gehört“. „Die Vereinigung alles Modernen mit der türkischen Seele.“

Als Lehrer der Architektur in Istanbul sucht er, „den Jungen die Augen zu öffnen für die lebendigen Werte ihrer eigenen Kultur, ihnen Mut zu machen, auf ihrem eigenen Boden fest zu stehen. Es ist ein steter Kampf gegen den Einfluß der Modejournale“.

Besser als alle Worte sagen dies jedoch seine Bau-



Paul Bonatz, Ehrenkmal für die Gefallenen auf dem Waldfriedhof Stuttgart
(oben perspektivische Ansicht des Entwurfs)



Paul Bonatz, Entwurf zu einer Kongreßhalle

werke: Da sind vor allem die Brücken der Reichsautobahnen. Sie sind in Zusammenarbeit mit den tüchtigsten Ingenieuren entstanden und sind mit ihrer hochentwickelten Technik feste Bestandteile des Heimatbildes geworden, Höchstleistungen der Baukunst unserer Zeit, weit erhaben über allen Streit um Mode und Geschmacksrichtung.

Auch die Staufstufen des unteren Neckar sind – bei aller Um- und Neugestaltung der Landschaft neue fest mit dem Neckartale und den Orts- und Stadtbildern verwachsene Baudenkmale geworden.

Und ebenso ist es mit den eigentlichen Hochbauten. Die Stadt Stuttgart hat ihren Baumeister selten als Architekten in Anspruch genommen. Aber wo sie es tat – beim Bahnhof – ist ein neues Stuttgarter Wahrzeichen entstanden.

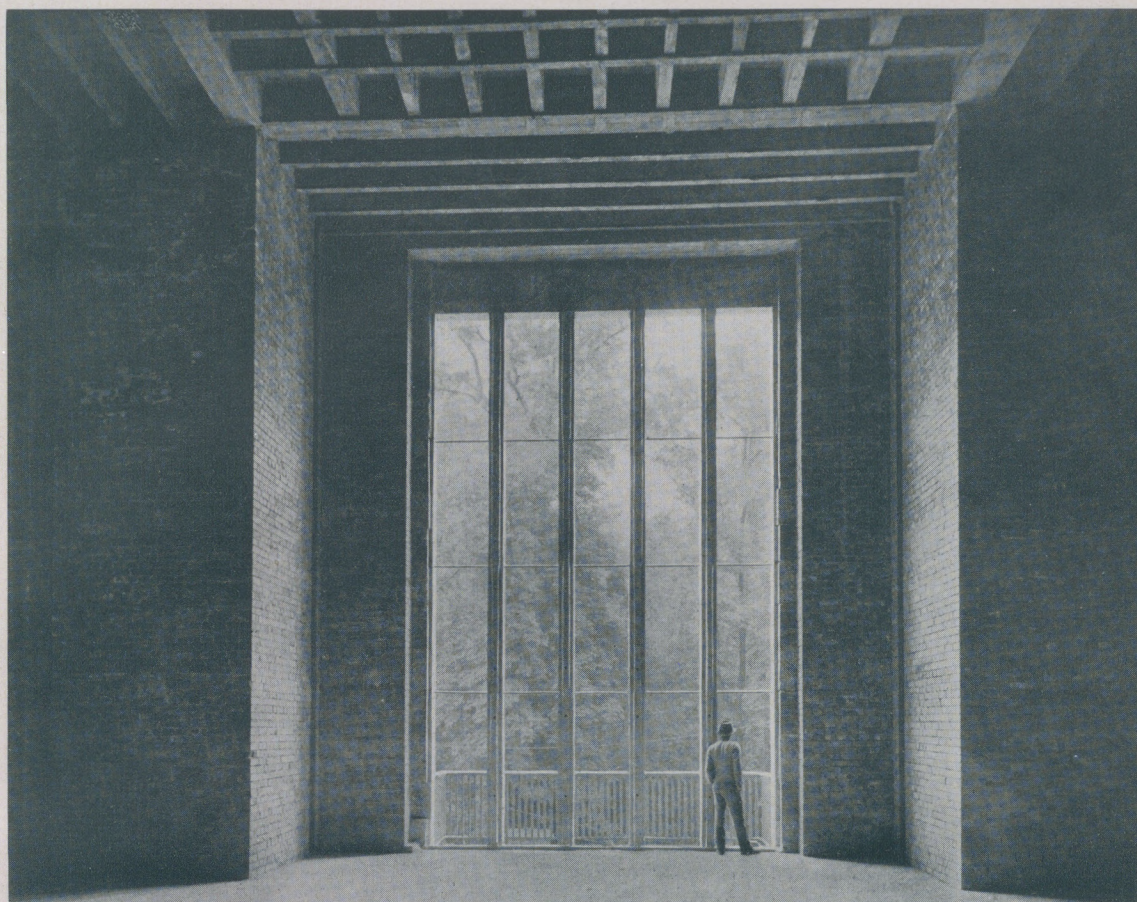
Dabei bewegt sich der Umfang seiner Arbeiten von der schlicht persönlichen Zartheit bis zur mächtigsten Monumentalität. Wie persönlich sympathisch, wie

zeitlos unpolitisch ist sein Ehrenmal im Stuttgarter Waldfriedhof gestaltet, mit welchem Höchstmaß von Kraft der Entwurf zu einer Kongreßhalle.

Und wer die vielen unausgeführten Entwürfe verfolgen konnte, Wohnhäuser, Heime, Rathäuser, Geschäftshäuser, Verwaltungsgebäude und Ingenieurbauten, der staunt ob diesem Maß von Spannweite.

Nie war sein Architekturbüro ein eigentlich großes Büro, so müssen wir die Bauten suchen, die wirklich in seinem Büro im einzelnen bearbeitet worden sind, und doch ist sein Einfluß auf die deutsche Baukunst der letzten Jahrzehnte außerordentlich groß gewesen und auch auf die der Gegenwart noch viel größer als man so gemeinhin denkt.

Die Entwicklung der Stuttgarter Schule ist in erster Linie sein Werk. Dabei war sein besonderes Verdienst, daß er andere, nach ganz anderer Richtung arbeitende Baukünstler, Wetzlar, Schmitthenner, Fiechter und andere heranzog und sie neidlos in ihrem



Paul Bonatz, Warteraum im Hauptbahnhof Stuttgart

eigenen Sinne groß werden, Einfluß gewinnen ließ, so daß jene einmalige Zusammenarbeit und Vielseitigkeit der Stuttgarter Schule entstand, die ihren großen Einfluß begründete.

Nun ist es so geworden, daß es kaum eine größere deutsche Stadt gibt, wo nicht maßgebende Architekten aller Richtungen in Bonatz ihren Lehrer und Meister erwarten, wenn sein Weg ihn in die Gegend führt, wo sie ihm nicht gerne ihre Architektensorgen vortragen und dankbar seinen Rat hören.

Und allen gegenüber ist er der gütige, immer lebenswürdige Freund, fern von jener Würde, die Vertraulichkeit entfernt. Zahllos sind seine handgeschriebenen Briefe, die Rat und Antwort auf persönliche Sorgen erteilen.

So gelten bei seinen Schülern die herzlichen Geburts-

tagswünsche nicht nur dem großen Meister, von dessen Erbe sie leben, sondern noch mehr dem allen Ideen und Versuchen, ja auch allen Zeitströmungen und Moden gegenüber überlegen aufgeschlossenen Berater und väterlichen Freund.

Und da diese persönliche und innige Verbindung von Meister und Schülern sich fruchtbar und einigend auswirkt über das ganze Land und trotz aller Auffassungsunterschiede der Gegenwart sich weiter fruchtbar auswirken wird über mehr als eine Architektengeneration, so hat auch der schwäbische Heimatbund allen Anlaß, diesem Meister nicht nur Hochachtung sondern auch herzliche Dankbarkeit entgegenzubringen. Möge die führende Hand seiner weitherzigen Persönlichkeit noch lange unserer deutschen Heimat erhalten bleiben.

Rudolf Lempp



Paul Bonatz, der Stuttgarter Hauptbahnhof



Paul Bonatz, Brücke der Reichsautobahn über die Lahn bei Limburg